

François Poncet beim Reichskanzler

Überreichung einer Abrüstungsschrift

Berlin, 1. 1. Der Reichskanzler und der Reichsminister des Auswärtigen empfingen am Mittwoch Mitternacht bei den Neuadressenfeierlichkeiten in Berlin am Montag nachmittag 17 Uhr den französischen Botschafter François Poncet. Die Mitteilungen des Botschafters bezogen sich auf das Abrüstungsproblem, über das der Botschafter auch ein Aide Mémoire überreichte. Dieses enthielt die hauptsächlichsten Punkte seiner mündlichen Mitteilungen.

Unterredung François Poncets mit dem französischen Handelsminister

Paris, 1. 1. Der französische Botschafter in Berlin, François Poncet, hatte am Sonnabend vor seiner Abreise nach Berlin eine ausführliche Rücksprache mit dem französischen Handelsminister Laurent Tonner über die deutsch-französischen Wirtschaftsfragen.

Sir John Simon heute in Rom

London, 2. 1. (Funkspur.) Wie Reuter aus Rom meldet, wird Sir John Simon heute abend in der italienischen Hauptstadt eintreffen und vor seiner Abreise nach Berlin eine ausführliche Rücksprache mit dem französischen Handelsminister Laurent Tonner über die deutsch-französischen Wirtschaftsfragen.

In Rom zeigt sich bei Neigung, so heißt es in der Meldung weiter, dem Besuch keine übertriebene Wichtigkeit beizumessen. Dieses Zusammentreffen mit Mussolini werde vor allem der Förderung der beiderseitigen Ausschreibungen über die Stützung der Abrüstungsverhandlungen und wahrscheinlich auch über den Völkerbund dienen. Gerüchte über das Vorstellen einer Viermächtekongferenz seien hofflos.

Pariser Pressestimmen

Paris, 2. 1. (Funkspur.) Nach der Überreichung der französischen Note in Berlin verhält sich die Pariser Presse noch hart zurückhaltend. Von den großen Informationsblättern nimmt lediglich der "Petit Parisien" Stellung. Die

Reichsregierung, so sagt das Blatt, werde bei der Hoffnung ihrer endgültigen Haltung nicht lange dürfen, daß Frankreich nur ein kritisches Standbein verfolge. Die französische Regierung habe greifbare Vorschläge unterbreitet, die einen von der bisherigen deutschen Auffassung abweichenenden Grundkonsens erzielen könnten. Frankreich sei nämlich der Ansicht, daß die Abrüstungsberechnungen nicht zum Scheitern verurteilt seien. Die verschiedenen Großmächte, denen die Deutschen zur Konsolidierung überreicht worden sei, hätten nun die Pflicht, ihren Teil der Verantwortung zu übernehmen. Deutschland habe nicht vor einer gemeinsamen Front, die ihm eine Lösung aufzwingen wolle, sondern befindet sich inmitten von internationalen Verhandlungen. Der "Figaro" schreibt, daß die französische Regierung keine negative Haltung einnehme, sondern in ihrer Note einer gewissen Erhöhung der deutschen Streitkräfte zustimme, während Frankreich bereit sei, in gewissem Rahmen abzutreten. Der sozialistische "Populaire" fordert sofortige Veröffentlichung der Deutschen Note, dann man dürfe keine Geheimdiplomatie betreiben, sondern die Öffentlichkeit sollte wissen, wie der Wille des Volkes besiegelt und durchgeführt werde.

Rothermere fordert 25 000 Militärluftzeuge für England

London, 2. 1. (Funkspur.) Lord Rothermere fordert in einer Neujahrsbotschaft die Leute seines Staates auf, den Vorfall zu lassen, Großbritannien gegen Luftangriffe zu führen. Er geht aber jetzt über seine bisherigen Forderungen weit hinaus. Während er bei Beginn der Luftschiffpropaganda 3000 bis 4000 Militärluftzeuge für Großbritannien gefordert hatte und dann 5000, wird nach seiner heutigen Rundgebung England binnen 3 Jahren 25 000 Militärluftzeuge zu seiner Verteidigung brauchen. Die französische Luftstreitmacht sei zahlenmäßig dreimal bis vielmals so stark wie die britische.

Tätigkeitsberichte einreichen!

Die Propagandawarte möchte ich noch einmal darauf hinweisen, daß der Tätigkeitsbericht für Monat Dezember bis spätestens 4. Januar bei mir eingetroffen sein muß. Auch wenn keine offiziellen Verhandlungen stattgefunden haben, ist fester Bericht über die Dezemberperiode zu geben, so z. B. was für Propaganda für die Werbung für die DAFZ gemacht worden ist usw. Im Falle des Januar gebe ich dann ein amüsantes Formular heraus, was jeder erhält und monatlich ausfüllen und einzuschicken hat.

Görlitz, den 31. Dezember 1933.

Deutsche Arbeitsfront (Kreis Görlitz)
(gez.): A. Ledder, Kreispropagandawart.
Betr. Beitrageregelung für Einzelmitglieder
der DAFZ.

Der Beitrag für die jetzt der DAFZ beigebrachten Einzelmitglieder wird wie folgt geregelt:

Kategorie	Einkommen	Beitrag
1	wöchentl. monatl.	0,05 0,20
2 bis 12,50	bis 50-	0,20 0,80
3	50-	0,30 1,20
4	50-	0,40 1,60
5	50-	0,50 2,-
6	50-	0,75 3,-
7	50-	1,- 4,-
8	50-	1,20 4,80
9	100,-	1,50 6,-
10	125,-	2,00 8,-
11	150,-	2,50 10,-
12	175,-	3,00 12,-
13 über	700,-	5,- 20,-
		Mindbeitrag 20,-

Wochenlohnempfänger zahlen nach Möglichkeit ebenfalls den Monatsbeitrag in einer Summe und haben dafür die Herausstellung, daß in jedem dritten Monat die fünfte Woche, die sonst bei wöchentlicher Bezahlung auch bezahlt werden muß, in Fortfall kommt.

Görlitz, den 30. Dezember 1933.

Deutsche Arbeitsfront (Kreis Görlitz)
(gez.): A. Ledder, Kreisobmann.

25 Jahre Girozentrale Sachsen

Am 2. Januar 1934 vollenden sich 25 Jahre, seit die Girozentrale Sachsen in Dresden eröffnet worden und damit der Gemeindebezirksteil in Sachsen ins Leben getreten ist. Welche Bedeutung die gesamte Gemeinde-Giroorganisation für das sächsische Wirtschaftsleben im Laufe der vergangenen 25 Jahre gewonnen hat, ist an sich bei der Feier des 25jährigen Bestehens des Giroverbandes Sächsischer Gemeinden am 5. Oktober 1933 gehobt erwähnt worden. Bei der Eröffnung der Girozentrale hat — das kann heute ausgedroßen werden — niemand eine so glänzende Entwicklung erwartet, ist doch der Betrieb der Girozentrale mit einem einzigen Beamten in einem Nebenraum der Sachsenbank begonnen worden. Heute hat der Giroverband Sächsischer Gemeinden, also die Girozentrale mit ihren Zweigstellen — aber ohne das Personal der 540 Girostellen — 1013 Beamte und Angestellte, von denen allein über 400 in der Haupstanstalt in dem im Jahre 1931 neu errichteten vierstöckigen Bankgebäude an der Ringstraße in Dresden tätig sind. Wirtschaftlich aber zeigt sich die Bedeutung der Girozentrale Sachsen und der sächsischen Gemeinde-Giroorganisation überhaupt darin, daß — um wenigstens einige Zahlen zu nennen — bei einer Girokundenzahl von 457 500 heute jeder elfte Sachse Spargirokunde ist. Diese reiche Kundenzahl hat im sächsischen Girozettel 433 Millionen zusammengebracht. Aus diesen Mitteln wurden der sächsischen Wirtschaft in 65 917 Einzelfrediten 208 Millionen RM. Kontofortrentkredite und 30 Millionen RM. Wechselkredite zur Verfügung.

gestellt. Hierbei waren von den Kontofortentkrediten 63,7 v. H. Kredite bis zu 1000 RM und 29,6 v. H. Kredite bis zu 5000 RM, der Durchschnittsbeitrag eines Kredites war nur 3155 Reichsmark. Diese Zahlen beweisen den Mittelstandsbetrieb der sächsischen Giroorganisation, die damit der Eigenart der sächsischen Wirtschaft mit ihrer überwiegenden Klein- und Mittelbetriebe voll gerecht wird.

In entsprechendem Maße hat sich auch die **Stadtbank Freiberg** entwickelt, die sich auf dem Sparbüroverkehr aufbaut. Der Umsatz der örtlichen Geschäfte legt Zeugnis ab von der Bedeutung und Beliebtheit des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und der damit verbundenen Einrichtungen. Während in den ersten Jahren die Geschäfte von der Sparflasche mit erledigt werden konnten, machte sich bald die Errichtung einer besonderen Rätsenstelle erforderlich. Die weitere Entwicklung erforderte dann die tägliche Trennung des Giroverkehrs von den Sparflaschengeschäften und heute beansprucht das Unternehmen, das ursprünglich zur Stadtbank ausgebaut und technisch vervollkommen wurde, das gesamte Erdgeschoss der städtischen Verwaltungsstelle Ringstraße. Dort sind j. St. 11 Beamte und Angestellte tätig. Hand in Hand mit der Entwicklung der Girobewegung ging die Bedeutung für das Wirtschaftsleben der Stadt, aus dem sie heute nicht mehr wegzudenken ist. Neben der Pflege des Ueberweisungsverkehrs und des mittelständischen Kreditgeschäftes dient das Unternehmen auch der Erschließung langerfachiger Geschäfte. Es ist ferner als Depotsstelle der Reichsfinanzverwaltung zugelassen und im überwiegenden Interesse der kleinen Geschäftswelt als Hilfsstelle des Finanzamts hänlichen tätig. Außerdem vermittelte die Stadtbank für die öffentliche Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen, kurz „Oevo“ genannt, Versicherungen verschiedener Art (Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrzeug- und Krankenversicherung), sowie Hypotheken aus den ausländgenden Versicherungsprämien und besorgt das Infassungsgefecht für die „Oevo“. Mit dem Inkrafttreten der Sächsischen Sparflasen- und Giroflasen-Verordnung vom 12. Mai 1933 ist sie eine Anstalt des öffentlichen Rechts geworden. Sie hat eine eigene, von den Organen der Stadtgemeinde getrennte Verwaltung erhalten, womit den verdeckten Zeitverhältnissen Rechnung getragen werden ist.

Rundfunk-Programm

Mittwoch, 3. Januar

- 9.20 Erbbaukunst und Familiengeschichte
- 10.10 Romantik
- 11.30 Winterlicher Blumenchor im Januar
- 12.00 und 14.00 Schallplatten
- 14.45 Kinderstunde
- 15.15 Tierstunde für Kinder
- 16.45 Dichterstunde
- 17.00 Jugendstunde
- 17.25 Tanzstunde
- 18.05 Was uns bewegt
- 18.30 Deutsch für Deutsche
- 19.00 Geister im Klostergelände
- 20.10 Klavierstück von Schubert
- 20.30 Tanzstück
- 22.00 Nachrichten — Funkstunde
- 23.00 Orchesterstück
- 14.15 Nordische Sagenecke
- 15.00 Jugendbuchstunde

- 17.30 Billfinger und Normannen
- 17.50 Lieber von Brahms
- 18.30 Zeitkunst
- 19.10 Heitere Stunde
- 21.00 Volksmusik
- 22.00 Nachrichten — Orchesterstück

Der Stahlhelm Ortsgruppe Brandenburg Co.

Dienstag, 2. Januar:
Truppe Augustin und Renhaus: 20 Uhr im Heim.

Handel

Termin für Inventurverläufe. Das Wirtschaftsministerium hat die Kreishauptmannschaften angewiesen, den Beginn der Inventurverläufe im Sächsland einheitlich auf den 1. Februar festzulegen und die Dauer der Inventurhaltung auf 10 Kalenderstage, also auf die Zeit vom 1. bis einschließlich 10. Februar zu beschrenken. Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz gibt dies noch vor Erlass der betreffenden Verordnung der Kreishauptmannschaften bekannt, damit sich die Firmen in ihren Dispositionen nach dem veränderten Termin richten können. Darauf, daß die Kreishauptmannschaften der Weisung des Wirtschaftsministeriums entsprechend verfahren werden, ist natürlich nicht zu zweifeln.

Blutiger Zusammenstoß in Sofia

Sofia, 2. 1. Auf einer Neujahrsveranstaltung der Gewerkschaft der Justizbeamten kam es zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei. Da die Leiter der Veranstaltung, die hauptsächlich von kommunistischen Elementen besucht war, trotz polizeilicher Verbote bolschistische Reden hielten, schritt die Polizei ein und forderte die Räumung des Saales innerhalb einer Viertelstunde. Als Antwort gerieten die Kommunisten die Telephonhörte, um die Heranholung polizeilicher Verstärkung zu verhindern. Sie gingen gegen die Beamten mit Stäben, Flaschen und Revolvern vor. Die Polizei mußte sich mit der Waffe wehren. Die Schieberei und Saalenschlacht löste eine allgemeine Panik aus. Viele Verletzte flüchteten durch die Fenster ins Freie, wo ebenfalls eine Schieberei begann. Erst nach schweren Kämpfen wurde die Polizei Herr der Lage. Bei den Zusammenstößen wurde ein Kommunist getötet, zwei wurden lebensgefährlich und zahlreiche weitere Kommunisten leicht verletzt. Auch auf Seiten der Polizei gab es mehrere Verwundete.

Ein Totschläger in Berlin gefährdet eine Familie

Berlin, 2. 1. In einem Hause in Zehlendorf gab es heute gegen 6 Uhr einen aufregenden Zwischenfall. Der Kunstmaler Waldemar Hammann, der in der Wohnung seiner Verwandten übernachtet hatte, erlitt plötzlich einen Totschlag. Er ergriff ein Küchenmesser, mit dem er wie wild um sich schlug und seine Angehörigen bedrohte. Diese zogen sich in ein Hinterzimmer zurück. Inzwischen demolierte der Töricht die Wohnungseinrichtung, riß die Bilder von den Wänden und zertrümmerte Fensterscheiben. Der bedrangte Familie, der der Weg nach außen abgeschnitten war, blieb nichts anderes übrig, als den Sohn zum Fenster der im 2. Stock gelegenen Wohnung an einem Strick auf die Straße hinunterzulassen. Er bemächtigte dann telefonisch das Heimatkommando. Auch der Polizei gegenüber ließ sich der Totschläger bestiglich zur Wehr und brachte einen der Beamten mit dem Messer eine leichte Verletzung bei. Die Beamten alarmierten unverzüglich die Feuerwehr, die mit einem Wasserstrahl gegen den Rasenden vorging. Kunstmaler Hammann aus dem Fenster auf den Hof hinaus, stürzte dabei durch eine Glasscheibe und zog sich erhebliche Schnittwunden zu. Blutüberströmung ließ ihn auf den nahen Wald zu, wo er spurlos verschwand. Die Polizei hat die Verfolgung aufgenommen, konnte seiner jedoch bisher nicht habhaft werden.

Schweres Verkehrsunfall

2 Tote, 1 Schwerverletzter

Breslau, 2. 1. In der Nacht zum Sonntag setzte auf der Straße Breslau-Trebnitz ein Personenkraftwagen auf der zweiten Fahrbahn im Siedlungsrande und stürzte eine lebte Welle hohe Wölbung hinunter. Der Wagen überfuhr sich unter sich. Erst drei Stunden später wurde der Unfall von einem vorbeilaufenden Motorfahrer bemerkt. Die Insassen des Kraftwagens, zwei Polizeibeamte aus Breslau, waren bereits tot. Der Fahrer des Wagens, ein Weißerbeiter aus Breslau, wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Todesopfer in den Vereinigten Staaten beim Jahresende

New York, 2. 1. Schätzungsweise haben etwa 175 Personen bei Überschwemmungen in Florida und bei Neujahrsfeiern den Tod gefunden.

Berliner Produktentbörse

Weizen (märl.) a) frei Berlin 192 76 bis 77 kg. — Roggen (märl.) a) frei Berlin 160 und Brief 72—73 kg.

Brauner Tee feinstes neue a) frei Berlin 187 bis 191; b) ab märl. Station 178—182. — Brauner Tee gut a) frei Berlin 180—185; b) ab märl. Station 171—176. — Sommergerste a) frei Berlin 169—175; b) ab märl. Station 160—166. — Hafer (märl.) a) frei Berlin 149—155; b) ab märl. Station 140 bis 146.

Weizenkleie 12,2—12,6. — Roggenkleie 10,5 bis 10,8. — Bitterbohnen 40—45. — R. Speise-Erbsen 32—36. — Rüttler-Erbsen 19—22. — Lupinen 17—18. — Äderbohnen 16,5—18.

Reinfleisch 37 % (ab Hamburg) 12,7 exkl. Monopolabgabe. — Erbsenfleisch 50 % (ab Hamburg) 10,8 exkl. Monopolabgabe. — Erbsenflockenmehl 50 % (ab Hamburg) 11 exkl. Monopolabgabe. — Trockenflocken 10,3—10,4. — Sonabohnenkrot 46 % (ab Hamburg) 8,8 exkl. Monopolabgabe. — Sonabohnenkrot 46 % (ab Stuttgart) 9,2 exkl. Monopolabgabe. — Kartoffelflocken 14,3.

Der Wallungswogel mäht

Im höheren Norden, besonders an den Nordhängen, aufsteigend bei kühlen Wänden, im Grasland neblig, bei Temperaturen nahe 0 Grad.